

Der Mann im Kiosk ist ganz Ohr



DEUTSCH-TO-GO.DE

Herr Busch ist über 70 und hat in Hamburg einen leerstehenden U-Bahn-Kiosk gemietet, der auf dem Bahnsteig zwischen den Gleisen steht. Ursprünglich wollte er dort ein Buch schreiben. Da der Kiosk jedoch ein Glaskasten ist, saß er wie auf einem Präsentierteller und ans Schreiben war nicht zu denken, denn zahlreiche Fahrgäste klopfen immer wieder an die Scheiben und fragen, was er denn da mache.

So entstand sein neues Projekt: Aus dem Schreib-Kiosk wurde kurzerhand der Erzähl-Kiosk „Das Ohr“, und er konzentriert sich jetzt aufs Zuhören. Wie ein alter Freund hört er sich Gedanken und Geschichten fremder Menschen an und verlässt sich beim Gespräch ganz auf seine Intuition und Empathie. Die Menschen schütten ihm ihr Herz aus oder berichten von zerplatzten Träumen. Der Kiosk ist für viele ein gesicherter Raum, eine Art Beichtstuhl, in dem sie sich jemandem anvertrauen können.

Die Resonanz ist enorm, die Zuhörer sind inzwischen zu siebt und teilen sich die Wochentage untereinander auf.

(156 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Moritz Herrmann „Er ist ganz Ohr“, <https://www.zeit.de/2018/47/zuhoer-kiosk-u-bahn-station-emilienstrasse> - Axel Schröder, „Der Zuhör-Kiosk“, https://www.deutschlandfunkkultur.de/sprechstunde-in-hamburger-u-bahn-der-zuhoer-kiosk.1076.de.html?dram:article_id=430270 - Seitenaufruf 24042019)